

NACHRICHTEN DER SELBSTVERWALTUNG

Verehrte Bogdaner!

Am 10. November fand unsere erste Gemeinderatssitzung statt. Große Aufmerksamkeit widmeten wir dem Finanzbericht, wobei von Frau Oláh Józsefné eine ausführliche Analyse über die Finanzlage der Gemeinde vorgetragen wurde. Da das örtliche TV Team an dieser Sitzung nicht teilnahm – ich bitte diesbezüglich um Ihre Nachsicht – werde ich hiermit kurz unsere Finanzlage erläutern: Sie ist generell stabil, was bedeutet, wir können unsere Hauptaufgaben und Verpflichtungen erfüllen, aber große Träume nicht verwirklichen. Tatsache ist, dass wir den Einnahmen – und Ausgabenplan in der letzten Zeit ändern mussten; die Summe erhöhte sich von 339 Mio. auf 346 Mio. Ft. Auf der Ausgabenseite waren als größere Positionen in Ansatz zu bringen 3,8 Mio. Ft aufgrund des verlorenen Prozesses mit der Abfalltransportfirma KVG Kaposvár, 1 Mio. Ft für Straßenreparaturen, 470.000 Ft als Zuschuss für den Erwerb eines neuen Ultraschallgerätes der Medizinischen Einrichtungen von Szentendre sowie 2 Mio. Ft wegen einer Kostensteigerung der Banken. Auf diese Ausgaben hatte der nunmehrige Gemeinderat keinen Einfluss, da es sich um von den Vorgängern übernommene Schulden handelt. Als gute Nachricht ist zu berichten, dass sich auf der Einnahmeseite in den vergangenen Jahren die Zahlungsmoral der örtlichen Steuerschuldner wesentlich verbessert hat, sodass damit die Tätigkeit der Verwaltung berechenbarer wurde. Es würde eine große Erleichterung sowohl für die Verwaltung als auch für den einzelnen Bürger bedeuten, wenn die noch bestehenden Steuerschulden, das sind 10 % des Haushaltes, d. h. 35 Mio. Ft , eingehen würden. Der Gemeinderat erarbeitet einen Plan für die Eintreibung dieser Außenstände.

Der 2. Tagesordnungspunkt betraf die Wahl der Ausschussmitglieder.

Für den Ausschuss Finanzen, Siedlungsentwicklung und Umweltschutz wurden vom Vorsitzenden Balázs Rác Endre Heim und András Tóth, und für den Ausschuss Volkswohl, Unterricht und Sport vom Vorsitzenden Dr. András Hidas der Schuldirektor, derzeit Frau Spáthné Faragó Éva, außerdem der derzeitige Direktor des Hauses der Bildung András Liebhardt sowie Péter Fekete als Ausschussmitglieder vorgeschlagen. Die Vorschläge wurden vom Gemeinderat einstimmig angenommen; die Gewählten legten anschließend gemeinsam den Eid ab.

Es sei mir gestattet, dass ich in Abweichung der Tagesordnungspunkte in meinem Bericht weitere wichtige Fragen detailliert behandle, damit Sie wie versprochen ausführliche Informationen und ein besseres Verständnis über die einzelnen Vorgänge erhalten.

Bereits in meinem früheren Bericht habe ich in Aussicht gestellt, Sie über die geführten Verhandlungen mit der Abfallbeseitigungsfirma zu unterrichten. Diese waren von einer positiven Grundhaltung gekennzeichnet; beide Parteien waren offen für die Meinung der anderen Seite. Wir mussten zugeben, dass unsere Abfalltonnen größtenteils schon beschädigt waren und dadurch bei der Entleerung Probleme verursachten. Eine Lösung dieses Problems ist erforderlich, wobei jedoch vorher einige Voraussetzungen zu schaffen sind. Ich befürworte, Tonnen guter Qualität zu erwerben - dies könnten auch gebrauchte Tonnen sein, die billiger wären -, nicht aber billige Anschaffungen bevor seitens des Staates der neue Abfalltransportpreis festgelegt bzw. seitens der Selbstverwaltung das neue Transportsystem formuliert ist. Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass sich die Transportgebühren nach der Menge des Abfalls richten müssten, und nicht wie gegenwärtig nach der Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen. Jedenfalls ist vor einem Austausch das jeweilige erforderliche Fassungsvermögen zu klären. Dies wie auch die Tatsache, dass wir keine Abfallsammelstellen einrichten können, wurde von der Abfallbeseitigungsfirma zu Kenntnis genommen. Wir baten um die Annahme unserer Bedingungen und nehmen an, dass sich die Zusammenarbeit im weiteren Verlauf reibungslos gestalten wird.

Hinsichtlich der Müllbeseitigung kam es zu diversen Änderungen.

In Dunabogdány war seit etwa 2009 für die Müllabfuhr die Firma KVG Kaposvár beauftragt. Vertraglich war vereinbart, die Preise jährlich entsprechend der Inflation um 66 % anzuheben. Mit der für das Jahr 2012 von der Firma geforderten höheren Steigerung erklärte sich die Selbstverwaltung nicht einverstanden und kündigte vorzeitig den Vertrag. Da dieser jedoch eine Garantie der vollständigen Vertragserfüllung enthielt, wurden wir bekanntlich gerichtlich zur Zahlung verpflichtet und waren gezwungen, dementsprechend unseren Haushaltsplan zu ändern.

Der hierauf abgeschlossene Vertrag mit der Firma A.S.A. Magyarországi Kft wurde von der Selbstverwaltung nach nur einem Jahr gekündigt. Ursächlich hierfür war ebenfalls eine 2012 geforderte Mehrzahlung, basierend auf einer Abfallablagegebühr gemäß neuer gesetzlicher Bestimmungen. Auf die erneuerte Ausschreibung hin, meldete sich die derzeitige Firma. Der Vertrag kam vor dem Zeitpunkt zustande, als die Regiekosten reduziert wurden, sodass uns Einiges erspart blieb. Andere Gemeinden fanden auf Ausschreibungen hin keine Dienstleister, da sich aufgrund der verringerten Gebühren die Tätigkeit nicht mehr lohnt; dort ist die Müllbeseitigung über die Katastrophenschutzbehörde vorzunehmen.

Was ist bei uns zu erwarten?

Bis zum 30. Sept. hätte das Regulierungsamt für Energie und die Stadtwerke Richtlinien hinsichtlich des landesweiten Abfalltransporttarifs erlassen müssen, wobei für das kommende Jahr mit einer Steigerung zu rechnen ist. Diese Regelung sollte ab 1. Jan. 2015 in Kraft treten, ist bislang aber noch nicht erlassen. Um unsere Abfalltransportstrategie aber ausarbeiten zu können, werden diese Informationen benötigt. Im Ergebnis steht also fest: mit der Anschaffung neuer Abfalltonnen für die Gemeinde muss abgewartet werden.

Verehrte Bogdaner, ich hoffe, dass dieser Bericht genügend detailliert, tatsachengetreu und einer gemeinsamen Denkweise förderlich ist. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Danke

Gergely Schuszter